

# Obst und Gemüse für Geistesblitze

Schulen im Kreis Osterholz beteiligen sich an Aktion der Landesregierung und der EU / Buschhausen ist mit dabei

An drei Tagen die Woche können sich die Schüler der Grundschule Buschhausen ab sofort über frisches Obst und Gemüse freuen. „Schulobst“ heißt die Aktion, die von der Landesregierung und von der EU finanziert wird. Die Idee dabei: Die Kinder sollen sich nicht nur gesund ernähren, sie sollen an der Schule auch etwas über die Herkunft von und den Umgang mit Lebensmittel lernen.

VON PETER VON DÖLLEN

**Osterholz-Scharmbeck.** Melissa Späta weiß: „Obst ist gut für den Körper.“ Melissa geht auf die Grundschule Buschhausen. Dort spielt Gesundheit eine große Rolle. Dazu gehört auch eine gesunde Ernährung. Seit gestern bekommt jeder Schüler an drei Tagen in der Woche kostenloses frisches Obst und Gemüse.

Pünktlich um 11 Uhr hielt ein Wagen der Gärtnerei Kronacker aus Vollersode vor der Tür. Kurze Zeit später standen zehn Bio-Kisten in die Pausenhalle – für jede Klasse eine. Der Inhalt: Äpfel, Tomaten, Schlangengurken, Möhren und Bananen. Innerhalb der Woche wird der Inhalt verteilt. Wie das organisiert wird steht noch nicht fest. „Das müssen wir erst noch herausfinden. Es könnte beispielsweise ein Obstdienst eingerichtet werden“, erklärte Konrektorin Marion Hüsemann. Die Aktion „Schulobst“ wolle nicht nur den Verzehr gesunder Lebensmittel fördern. „Es geht auch um den Umgang und das Wissen“, hat die Lehrerin erkannt. Und das Tun und Ausprobieren ist bekanntlich ein guter Lehrer.

Die Aktion „Schulobst“ ist eine Initiative der Europäischen Union, die seit einiger Zeit Obst und Gemüse für Schulen fördert. Dieses Jahr hat sich erstmals das Land Niedersachsen angeschlossen. Die Federführung hat das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz übernommen. In einem Flyer erklärt Landwirtschaftsminister Christian Meyer den Grund: „Ziel ist es, Kinder für eine ausgewogene Ernährung zu begeistern – am besten frisch und saisonal. Die Kinder lernen die bunten Vielfalt der Obst- und Gemüsesorten kennen und erfahren dabei, wo ihr Essen herkommt und wie es angebaut wird.“ Sein Ministerium stuert 25 Prozent der Kosten bei. Der Hauptanteil stammt aus den europäischen Fördermitteln.

Mehr als 100.000 Schülerinnen und Schüler in 652 niedersächsischen Schulen sollen dreimal wöchentlich jeweils 100 Gramm Obst oder Gemüse erhalten. In Osterholz-



In dieser Woche ist die Aktion Schulobst gestartet. Auch die Schüler und Schülerinnen der Grundschule Buschhausen profitieren seit gestern von dem Projekt. Dreimal die Woche bekommen sie nun kostenlos Obst und Gemüse in die Schule geliefert. VON-FOTO: PETER VON DÖLLEN

Scharmbeck nehmen die Beethovensschule, die Grundschule Buschhausen, die Findorfschule, die Menckeschule und die Grundschule Scharmbecksteil teil. Zu-

„Die Aktion passt  
sehr gut  
in unser Profil.“

Marion Hüsemann, Konrektorin

dem beteiligen sich die Grundschule Ströbe in Hambergen, die Kirsten-Beeg-Grundschule in Walhöfen, die Grundschule Seebergen, die Grundschule Wor-

phausen mit der Außenstelle Frankenburg und die Grundschule Worpwede an dem Programm. Aus dem Kreis Rotenburg werden unter anderem Grundschulen in Tarmstedt, Kühstedt und Beverstedt versorgt.

„Die Aktion passt sehr gut in unser Profil“, freut sich Hüsemann. Die Konrektorin hat die Hoffnung, dass so eine ganzjährige Versorgung erreicht werden könnte. „Wir bieten schon einmal in der Woche ein Fitnaherfrühstück an“, erklärte sie. Dabei bringen Schüler Obst oder Gemüse mit. Die Spenden werden gesammelt, vorbereitet und verteilt. In Planung sei zudem eine Elternaktion, die an einem Tag ein gesundes Frühstück ermöglichen soll.

Eine große Rolle spielt natürlich auch die Vermittlung von Wissen. Wo kommen die Lebensmittel her? Welche sind gesund?

Wie werden sie schonend zubereitet. Das sind Fragen, die an den Schülern auf dem Lehrplan stehen. „Bei uns hat jede Klasse einen kleinen Garten, in dem die Schüler etwas anbauen“, sagte Hüsemann. „Wir haben die Biologische Station besucht“, bemerkte Shirin Leskow dazu. „Wir haben dort gelernt, dass die meisten Vitamine beim Äpfel in der Schale sind“, ergänzte Melissa Späta.

Von dem Projekt werden aber auch viele Bauern und Gärtnereien profitieren. Das glaubt zumindest Jörg Basler von der Gärtnerei Kronacker. Sie beliefert mehrere Schulen im Rahmen des Projektes mit biologischem Obst und Gemüse. „Wir stellen die Kisten je nach Jahreszeiten zusammen“, sagte Basler. So lernen die Kinder auch mit den Jahreszeiten zu leben.